

Wasserabgabe 2023 mit 5.852.628 m³ doch noch über Planansatz!

Steigerung im Schlussquartal führt noch zum Plus

„Wann wird’s mal wieder richtig Sommer?“ – Die bekannten Liedzeilen mussten einem 2023 unweigerlich in den Sinn kommen, führten doch anhaltende Niederschläge vom Frühjahr über den Sommer hinweg zu einer geringeren Nachfrage bei der Wasserversorgung Kleine Kinzig. Durch die höheren Niederschläge sprudelten wohl die Eigenwasservorkommen der Verbandsmitglieder bei einem gleichzeitig geringeren Bedarf vor Ort. Alleine im dritten Quartal des Jahres 2023 musste ggü. dem Vorjahreszeitraum ein Rückgang der Wasserabgabe beim Verband um über 250.000 m³ festgehalten werden, so dass das im Wirtschaftsplan 2023 verankerte Ziel von 5,8 Mio. m³ unterjährig außer Reichweite schien. Ein unerwartet besseres Schlussquartal hievte die Wasserabgabe 2023 dann aber schlussendlich doch noch über den Planansatz, so dass dieses mit 5.852.628 m³ noch geringfügig um 0,91 % übertroffen werden konnte.

Somit endet 2023 immerhin noch mit der bisher vierthöchsten Wasserabgabe in der Historie des Verbandes. Nach der Inbetriebnahme der Wasserversorgung Kleine Kinzig im Herbst 1985 hat sich der langfristige Mittelwert auf rund 5,4 Mio. m³ p. a. entwickelt. Mögliche Einschränkungen der Versorgungssicherheit waren und sind aber auch auf absehbare Zeit nicht zu befürchten, da der Zweckverband mit einer maximal möglichen Wasserabgabe von 11.700.000 m³/Jahr über ausreichende Kapazitäten verfügt. Aus der Betrachtung der zurückliegenden Dekade lässt sich aber schon eine steigende Beanspruchung des Verbandes deutlich erkennen, hier liegt der Mittelwert bei zwischenzeitlich rund 5,6 Mio. m³ und mit den anstehenden Ausbauten der Versorgungsanschlüsse zur Offenburger Wasserversorgung GmbH sowie zum Zweckverband Gäuwasserversorgung lassen sich noch weitere nennenswerte Steigerungen der Wasserabgabe erwarten. Die bisherige Rekordabgabe des Verbandes datiert mit 6.042.725 m³ aus dem Jahr 2018.

Der leichte Rückgang der Wasserabgabe in 2023 ggü. dem Vorjahr (-125.849 m³ bzw. -2,11 %) ist dabei auf die große Mehrheit der Verbandsmitglieder in unterschiedlicher Ausprägung zurückzuführen. Nennenswerte Steigerungen waren nur in Schiltach (+34.766 m³ bzw. +52,05 %) sowie in Horb a. N. (+57.924 m³ bzw. +12,65 %) festzustellen. Von der Gesamtabgabe entfielen 2.827.357 m³ auf den „West-“ (-59.208 m³ bzw. -2,05 %) und 3.025.271 m³ auf den „Nordstrang“ (-66.641 m³ bzw. -2,16 %).

Die niedrigste Jahresauslastung lag bei 11,51 %, dies führt bei diesem Verbandsmitglied zu einem spezifischen durchschnittlichen Wasserpreis von 1,8337 EUR/m³. Die höchste Auslastung lag dagegen bei 108,92 %, was zu einem spezifischen durchschnittlichen Wasserpreis von 0,6406 EUR/m³ führt, da für die hier übersteigende Wassermenge noch ein Zuschlag für die nicht entrichtete Festkostenumlage auszugleichen ist. Die wirtschaftlichste Auslastung des Bezugsrechtes eines einzelnen Verbandsmitgliedes lag schlussendlich bei 95,83 %, was für dieses einen durchschnittlichen spezifischen Wasserpreis von 0,5986 EUR/m³ ergibt. Bei einer Gesamtauslastung von 50,02 % (VJ: 51,10 %) ergibt sich über alle Verbandsmitglieder für 2023 damit ein erwartet höherer Durchschnittswasserpreis von 0,7584 EUR/m³ (VJ: 0,7020 EUR/m³).

Das tagesaktuelle Talsperrenniveau liegt mit 601,88 müNN und einem Inhalt von 10,29 Mio. m³ oder 82,9 % weiterhin oberhalb der langjährigen Mittelwertskurve, wobei der Hochwasserschutz keinesfalls vernachlässigt wird. Die Talsperre ist somit für die zu erwartenden und schlussendlich aber auch erhofften stärkeren Zuläufe über den Winter bis zum Frühjahr hin erneut bestens vorbereitet.